(Abg. **Schreiber.**)

(A) hergezogen. Wenn Sie es mir nicht glauben, ein Vertreter der Amtshauptmannschaft von Meißen hat solchen Versammlungen beigewohnt und würde wohl der Regierung, wenn es verlangt würde, einiges Material liefern können.

Präsident (unterbrechend): Ich nehme an, daß Sie den Ausdruck „in der unflätigsten Weise" nicht auf Mitglieder des Hauses beziehen.

Abg. **Schreiber** (fortfahrend): Nein, nein. — Auch der Terrorismus geht schon los. Mir ist in Lommatzsch erzählt worden, daß die Agitatoren zu den Dienstvermittlern gegangen sind und gesagt haben: Wenn Sie unserer Organisation nicht beitreten und den Beitrag zahlen, werden wir dafür sorgen, daß kein Dienstbote mehr zu Ihnen kommt. Ich meine, solche Versuche müßte man im Keime unterdrücken. Wir hoffen entschieden auf die Hilfe der bürgerlichen Parteien, die uns bereitwilligst zugesagt worden ist. Wir hoffen insbesondere auf die Hilfe der Königl. Staatsregierung.

(Zuruf: Ausnahmegesetz!)

Wir auf der rechten Seite freuen uns, daß insbesondere der Herr Minister des Innern bis jetzt immun geblieben (B) ist gegen die neue Ministerkrankheit, die in Süddeutschland grassiert, die man als Bodmannie bezeichnet.

(Zuruf: Wie lange noch?)

Wir freuen uns besonders, daß der Herr Minister vor einigen Wochen einen ganz entschiedenen Standpunkt gegen die Sozialdemokratie eingenommen und energische Worte gesprochen hat. Ich kann Ihnen versichern, der Königl. Staatsregierung und den Parteien, daß draußen im Lande Ihre Hilfe dankbar anerkannt werden wird. Hier darf man nicht wanken und schwanken. Hier muß man fest zugreifen im Interesse unserer Landwirtschaft und im Interesse unseres Bauernstandes.

Was würde die Folge davon sein, wenn man Ihrem Antrage nachginge? Die Folge würde sein der Ruin unserer Landwirtschaft, eine Schädigung unserer Volksernährung, und dann würde unsere landwirtschaftliche Arbeit zu einer reinen Saisonarbeit herabgedrückt werden. Wir würden, wenn es so weit käme, nur die nötigsten Leute im Winter annehmen, unsere Arbeit auf das Frühjahr, den Sommer und Herbst beschränken und uns bemühen, sie im Herbste mit Hilfe der Maschinenarbeit zu beendigen, und wären dann genötigt, die Leute abzustoßen, die wir nicht mehr brauchen. Meine Herren! Diese würden dann im (C) Winter die Zahl der Arbeitslosen vermehren. Auch die Beköstigung im Hause und die Wohnung müßten wegfallen. Das sind doch keine wünschenswerten Zustände! Was für ein neues Geschlecht soll dann in unserer landwirtschaftlichen Jugend heranwachsen? Dann würden diese landwirtschaftlichen Arbeiter ein willenloses Werkzeug in den Händen der Sozialdemokratie sein. Und das wollen Sie! Sie wollen nicht die Arbeiter glücklich und zufrieden machen oder ihnen die Freiheit bringen, die sie tatsächlich schon in genügendem Maße haben, sondern Sie wollen diese Leute zu willenlosen Herdenmenschen herabdrücken und zu Ihren Leibeigenen machen. Sie wollen ihnen die Groschen abnehmen und Ihre Kassen füllen, damit einige Agitatoren ein sorgenloses Dasein führen können.

(Zuruf: Steht Ihnen ja gar nicht! — Haben Sie bald alles abgelesen? — Sie lesen fortgesetzt ab!)

Tausende sollen arbeiten und zahlen, damit Sie herrlich und in Freuden leben können. Selbstverständlich, darüber bin ich mir vollständig klar, daß einige von Ihnen mit einem rhetorischen Salto mortale alle meine Behauptungen auf den Kopf stellen werden. Das kann mich nicht genieren, das auszuführen, was (D) mir am Herzen lag.

(Zuruf: Sie lesen ja weiter ab!)

Sie wollen unseren sächsischen Bauernstand ruinieren, weil Sie ganz genau wissen, daß er der festeste Damm gegen die sozialdemokratische Hochflut ist.

(Sehr richtig!)

In einer Beziehung freuen wir uns über diesen Antrag; denn den Landwirten, die in vollständiger Verkennung Ihrer Endziele bei den letzten Wahlen für Ihre Kandidaten ihre Stimme abgegeben haben, werden endlich dadurch die Augen über Ihre Bestrebungen aufgehen, und sie werden sich hüten, Ihnen weiter zu folgen.

(Unruhe. — Zurufe: Unerhört! — Unkollegial!)

Meine Herren! Mag da kommen, was da will, das Schicksal unseres Vaterlandes, unserer Landwirtschaft hängt Gott sei Dank nicht von Ihrer noch so fanatischen Agitation ab, sondern liegt in der Hand eines Höheren. Wir schauen mutig der sozialdemokratischen Gefahr ins Auge. Wir werden vor ihrem Ansturme nicht zurückweichen, sondern uns desto

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden